Werkstattlader

Artikel vom **1. August 2019**
Werkstattausrüstungen



Nein, in diesem Text geht es nicht um Beladung, sondern um Aufladung. Um jene von Start- und Zusatzbatterien in Fahrzeugen. Gewerblich genutzte Ladegeräte sind heutzutage echte High-Tech-Produkte, die hohen Belastungen gewachsen sind. Welcher Art die Belastungen sind, ist von Werkstatt zu Werkstatt unterschiedlich. Um die richtige Entscheidung treffen zu können, welches Ladegerät die meisten Anwendungsfälle abdeckt, sind einige Variablen gegeneinander abzuwägen. Die wohl wichtigste Variable ist die Antwort auf die Frage nach der richtigen Spannung: Bewegt man sich im Pkw-Bereich (12-Volt-Bordnetz) oder im Lkw-Bereich (24-Volt-Bordnetz)? Die meisten Ladegeräte sind lediglich für eine der beiden Möglichkeiten ausgelegt, der PWC 12-24/70 von LEAB stellt sich hingegen auf beide Spannungen automatisch ein. Die zweite wichtige Frage, die beantwortet werden will: Welche Ladekapazität ist die richtige? Als Faustregel gilt: 10 Prozent der Batteriekapazität werden mindestens als Ladekapazität benötigt. Für eine 100 Amperestunden-Batterie benötigt man mindestens 10 Ampere Ladestrom. Wer seine Batterie schneller aufladen möchte, kann auch bis zu dreißig Prozent der Kapazität ansetzen, in vorgenanntem Beispiel wäre also ein 30-

Ampere-Gerät möglich. Der CTC 1230-2 von LEAB schafft als so genannter Doppellader sogar parallel an zwei Batterien diese Ladeleistung. Ladegeräte mit wenigen Ampere (5 A, 7 A oder 12 A) werden im Werkstattbereich allerdings fast ausschließlich zur Erhaltungsladung eingesetzt. Zum Schluss ist noch darauf zu achten, dass die eingesetzten Geräte massiv gebaut sind sowie mindestens die Schutzklasse IP21 haben. Dann steht einem professionellen Einsatz nichts mehr im Wege.

Hersteller aus dieser Kategorie

Miele Vertriebsgesellschaft Deutschland KG
Carl-Miele-Str.
D-33332 Gütersloh
052418966412
kontakt@miele-professional.de
www.miele-professional.de
Firmenprofil ansehen

© 2025 Kuhn Fachverlag